

Zur Verhandlung im Ausschuss für für Bildung, Soziales, Sport & Kultur	am 08.10.2018
Zur Verhandlung im Gemeinderat	am 10.10.2018

Sachstandsbericht Jugendforum 2017

Sachstandsbericht Jugendforum 2017

Am 23. Oktober 2017 fand in der Aula des Schulzentrum West das erste Schwäbisch Haller Jugendforum statt. 150 Jugendliche, jeweils ein Mädchen und ein Junge der Klassenstufen von 8-12, nahmen am Jugendforum teil. Moderiert wurde die Veranstaltung von Erik Flügge, Geschäftsführer der Kommunalberatung SQUIRREL & NUTS GmbH Köln, der bundesweit mit Städten, Landkreisen und Gemeinden Beteiligungsmodelle entwickelt und zu den profilierten Moderatoren zählt.

Beim Gallery Walk kamen Oberbürgermeister, Erster Bürgermeister, Gemeinderätinnen und -räte und Verantwortliche der Stadtverwaltung mit den Jugendlichen, die ihr Thema vorstellten, ins Gespräch und einige trugen sich bereits als Patin/Pate in die Liste der entsprechenden Gruppe ein.

Während des Jugendforums bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen, von denen einige im Nachgang thematisch zusammengefasst wurden:

1. Digitalisierung
2. E-Sports
3. Events
4. Flüchtlinge
5. Gleichberechtigung
6. Jugendbeteiligung
7. Jugendhaus / Jugendräume
8. Nahverkehr
9. Outside Gym / Spielplätze / Skaterpark (Creative town) / Sportplätze/Sportanlagen
10. Paintball / Lasertag / Airsoft
11. Schule: Mein Arbeitsplatz / Schulausstattung
12. Stadtplanung / Hundepark
13. Umwelt+Müll

Die ebenfalls am 12.10.17 mit Präsentationen vertretenen Gruppen Sicherheit und Jugendradio sind nicht zustande gekommen.

1. Digitalisierung:

Die Gruppe bestand aus zwei Jugendlichen, die vom Paten Klaus Lindenmeyer und Astrid Winter eingeladen wurden. Obwohl sich herausstellte, dass beide aus Mainhardt sind, beantwortete Herr Lindenmeyer viele Fragen zur Digitalisierung in Schwäbisch Hall und organisierte ein Treffen mit Bürgermeister Komor. Gemeinsam mit den Jugendlichen waren wir im Rathaus in Mainhardt und haben die Gruppe mit ihrem Anliegen Bürgermeister Komor übergeben, der sie weiterhin mit einbinden will.



2. E-Sports:

Diese Gruppe wollte den sportlichen Wettkampf zwischen Menschen mit Hilfe von Computerspielen in einem Turnier anbieten. Für die Durchführung so eines Turniers oder auch eventuell einer Vereinsgründung sagten die Paten dieser Gruppe ihre Unterstützung zu.

Zur Abfrage des Interesses hatten die Jugendlichen die Aufgabe ein Plakat zu entwerfen, um ein Treffen zu organisieren. Trotz Nachfrage und Zusage, dass man am Plakat/Flyer dran sei, kam es nicht zu besagtem Treffen von Interessierten, auf welches man weitere Schritte hätte aufbauen können.

3. Events:

Die Gruppe Events hatte sich vorgenommen, ein Konzert für 13- bis 15-Jährige zu organisieren. Es bedurfte großer Unterstützung beim Organisatorischen durch den Eigenbetrieb Touristik & Marketing und die Offene Kinder- und Jugendarbeit, da die sehr jungen Gruppenmitglieder wenig Vorstellung von ihres geplanten Events hatten. Dies gilt auch für die Musikrichtung, Bands usw.. Sie schafften es auch nicht, weitere Mitstreiter/innen zu finden, als sich zeigte, dass die Aufgabenvielfalt von 4-5 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppe (Ordnungshelfer, Getränke und Essen etc.) nicht bewältigt werden konnte. Als Veranstaltungsort war der Heimbacher Hof vorgesehen. Durch den Brand kam dies nicht mehr zustande und wir forderten die Jugendlichen auf, das Thema beim nächsten Jugendforum wieder einzubringen und es dann auf eine breitere Basis zu stellen (vor allem auch mit älteren Jugendlichen).

4. Flüchtlinge:

Die Gruppe traf sich unter der Federführung der damaligen Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten Diana Pankau. Es bestand der Wunsch die Kontakte zu jungen Menschen mit Fluchterfahrung zu verbessern. Die Idee, gemeinsam zu kochen, wurde mit der Gestaltung eines Flyers im Haus der Bildung durch die Jugendlichen initiiert und in der Küche des Heimbacher Hofs durchgeführt. 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, u.a. aus den GUKs, fanden sich in 5 Kochgruppen zusammen und hatten viel Spaß am Kennenlernen und am Unterhalten. Trotz der großen Gruppe war das Eis schnell gebrochen. Es entstand ein üppiges orientalisches Buffett.



5. Gleichberechtigung:

Diese Gruppe entwickelte sich in eine Richtung, die anhand der Präsentation nicht zu erwarten war. Da nahmen wir an, dass es eher in Richtung Mädchenarbeit geht, jedoch kristallisierte sich hier eine LGBTQ-Gruppe heraus: Abkürzung für **Lesbian, Gay, Bisexual** und **Transgender**, also Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender.

Auf ihrem selbst erstellten Flyer steht: „Liebe kennt kein Geschlecht – Liebe ist ein Menschenrecht!“ Hier war ein sehr einfühlsames Begleiten wichtig, welches durch Sylvia Betsch von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gegeben war. Diese Themen mit den Jugendlichen anzugehen, war auch auf Grund der Befindlichkeiten der Jugendlichen mit viel Feingefühl verbunden. Man nahm sich vor, ein Treffen einmal im Monat im Café Exil für Jugendliche mit Redebedarf in lockerer Atmosphäre zu organisieren. Diese Treffen erreichten leider keine Regelmäßigkeit, haben uns aber gezeigt, dass LGBTQ für die Kinder- und Jugendarbeit ein Thema ist.

6. Jugendbeteiligung:

Dies war eine sehr agile Gruppe mit großem Interesse an der Kommunalpolitik. Die Jugendlichen wünschen sich den Austausch mit Kommunalpolitikerinnen und -politikern und wollten über Vorgehens- und Arbeitsweisen des Gemeinderats informiert werden. Die Patinnen und Paten aus dem Gemeinderat (Frau Härterich, Frau Koch, Herr Preisendanz) wurden intensiv befragt und ihnen wurde aufmerksam und interessiert zugehört. Auch der Pate Prof. Heißmeyer (Bürgerstiftung) beriet die Jugendlichen bei ihrem Vorhaben, ein Treffen mit Stadträten zu organisieren. Die Jugendlichen entwarfen einen Flyer und machten Werbung für ihre Veranstaltung „Politik? Nicht ohne Dich! Du kannst etwas bewirken.“ Die Stadträtinnen und Stadträte, die zu dieser Diskussionsrunde kamen, nahmen die Jugendlichen mit all ihren Fragen sehr ernst und trösteten sie auch, weil außer ihnen keine weiteren Jugendlichen kamen und machten ihnen Hoffnung – aller Anfang ist schwer.

Diese Jugendlichen haben vor, sich am nächsten Jugendforum wieder zu beteiligen und planen zur Kommunalwahl ein Speed-Dating mit Kandidatinnen und Kandidaten.



7. Jugendhaus / Jugendräume:

Bisher gab es in der Gruppe 8 Treffen, davon vier mit den Paten Herren EBM Klink, Baumann, Härtig, Gerstenberg, Theimel. Die anderen vier Treffen fanden mit Hr. Theimel zur weiteren Detailplanung statt.

An den Treffen nahmen jeweils zwischen fünf und zehn Jugendliche teil.

Bei den Anfangstreffen ging es thematisch um eine Unterschriftensammlung an den Haller Schulen, um dem Wunsch nach einem Raum zu verdeutlichen. Die Übergabe der Unterschriften an Herrn Oberbürgermeister Pelgrim fand am 14.03.2018 statt.

Auch die Wünsche der Jugendlichen bezüglich

- * Standort (zentral in der Innenstadt)
- * Öffnungszeiten (jeweils Montag – Donnerstag 13 – 21 Uhr, Freitag und Samstag 11 – 23 Uhr sonntags punktuell) wurden vorgetragen.

Für eine intensive und auch konträre Diskussionen sorgte der Wunsch der Jugendlichen nach einer festen Mitgliedschaft und einem festen Mitgliedsbeitrag für alle, die den Jugendtreff regelmäßig besuchen möchten.

Bei den Treffen im Frühjahr ging es dann schwerpunktmäßig um Ideen für die Innengestaltung und mögliche Modelle der Trägerschaft, um die umfangreichen Öffnungswünsche möglichst weitgehend abdecken zu können.

Nach der Option, evtl. den „alten Schlachtsaal“ nutzen zu können, fand am 10. März eine erste Besichtigung mit den Jugendlichen, den Paten sowie der GWG Grundstücks- und Wohnungsbaugesellschaft mbH statt. Der Raum stieß bei allen Seiten, vor allem bei den Jugendlichen, einhellig auf Zustimmung. Eine Abstimmung mit den bisherigen Nutzern steht noch aus. Ggf. müssten hier Alternativen gefunden werden.

In diesem Zusammenhang gab es auch ein Gespräch mit Herrn Martin Bachhofer, dem Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Ba.-Wü., dem Dachverband der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Ba.-Wü.; der zuständigen Abteilungsleiterin Frau Winter und der Leitung der städtischen Kinder- und Jugendarbeit Frau Betsch/Herrn Theimel über mögliche Trägerstrukturen der Treffs.

Hierbei ging es um die Vorstellung von vier Modellvarianten:

- Vergabe an freien Träger
- Trägerschaft als Trägerverein
- rein städtische Trägerschaft
- Erweiterung des bestehenden sog. „Clubratsmodells“

Leider konnten durch die Brandkatastrophe im Heimbacher Hof und die dadurch fehlende Personalressource diese Strukturen nicht diskutiert werden. Das soll sofort nach den Sommerferien erfolgen.

Das letzte Treffen mit den Jugendlichen fand am 9. Juli statt, bei der Herr Stadtrat Stein unverbindlich über Umsetzungsmöglichkeiten der Innengestaltungsideen informierte.

Eine weitere Standortmöglichkeit würde das „Anästhesie“ in der Zollhüttengasse bieten. Diese Räumlichkeit muss mit den Teilnehmer/innen, Paten und Verwaltung noch besichtigt werden.

8. Nahverkehr:

Hier ging es um Schülerbeförderung (3km-Grenze), Taktung der Buslinien, Elektrobusse, Linienführung, Kosten für Schülerbeförderung (Unterschied SKT und RegioAboS).

Als große Probleme sahen die Jugendlichen:

- Schüler werden in ihren Möglichkeiten zur eigenständigen Fortbewegung im Alltag eingeschränkt (Bsp.: Lerntreffen mit Freunden, Sportvereine, Nachhilfe, Musikstunden; etc.)
- Grenze ungeeignet gesetzt (selber Schulweg, dennoch unterschiedliche Regelung)

- ÖPNV wird weniger genutzt, da zu eingeschränkt: Schüler werden nicht an die gesamte Nutzung des ÖPNV gewöhnt
- Kostenerhöhung und mehr Autofahren für Familien (vor allem mit mehreren Kindern)

Der Pate Herr Stadtrat Sakellariou berichtete vom Antrag seiner Fraktion im Kreistag, den Eigenanteil einheitlich zu gestalten.

Fachbereichsleiter Planen & Bauen Herr Göttler, als Pate der Stadtverwaltung, organisierte zum Abschluss ein Treffen mit Frau Kühnel (Kreisverkehr Schwäbisch Hall GmbH), Frau Dannemann (Stadtbus Schwäbisch Hall GmbH), Herrn Albrecht (Kreisverkehr Schwäbisch Hall GmbH) und Armin Hinderer (Stadtbus Schwäbisch Hall GmbH, Betriebsrat), bei dem den Jugendlichen all ihre Fragen aus erster Hand beantwortet wurden – wenn auch nicht immer zu ihrer Zufriedenheit. Dennoch schätzten sie es sehr, dass die Verantwortlichen sich Zeit für sie nahmen und sie auch ernst nahmen. Als Ergebnis kam hier noch hinzu, dass alle Jugendlichen ihre Kontaktdaten übergaben und sich für den Fahrgastbeirat zur Mitarbeit zur Verfügung stellten.

Erfreulich ist, dass nach dem gemeinsamen Treffen von Herrn Albrecht (Kreisverkehr Schwäbisch Hall GmbH) noch eine schriftliche Antwort auf das Anliegen einer Schülerin erfolgte.



9. Outside Gym / Spielplätze / Skaterpark (Creative town):

In dieser Gruppe gab es auf Grund der Themen eine große Vielfalt, aber auch eine gute Einigung auf das, was zuerst angegangen werden soll.

Die Jugendlichen, die sich für Spielplätze stark machten, investierten viel Zeit und begutachteten an einem Wochenende viele Spielplätze Schwäbisch Halls und dokumentierten mit Fotos Positives wie Negatives. Abteilungsleiter Stadtplanung Mathieu und Frau Astrid Winter vom Fachbereich Jugend, Schule & Soziales, die auch mehrfach Beteiligungsprozesse mit Kindern zur Spielplatzgestaltung durchführte, konnten vieles erklären und Einblick in Planungen und Bewertungen geben. Die Gruppe **Sportplätze/Sportanlagen** wurde nach einiger Zeit hier mit eingegliedert.

Recht schnell legte sich der Schwerpunkt der Gruppe auf einen Stangenpark. In einem Stangenpark können die Anhänger der Trendsportart Calisthenics etwas für ihre Kraft, die Beweglichkeit und ein besseres Körpergefühl tun (Street workout). Ähnlich einem zentralisierten Trimm-Dich-Pfad befinden sich dort im Wesentlichen funktionelle und vielfach einsetzbare Krafttrainingstationen an einem Platz. Die Anzahl der Parks ist bislang recht gering, so gibt es in ganz Deutschland nur rund 785 Parks.

Bei einem Besuch mit den beiden Paten bei den Landschaftsarchitekten Gundelfinge/Traub hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihren Stangenpark selbst zu planen. Mit großer Konzentration und einem guten Abwägen der Möglichkeiten und der Nutzbarkeit stellten sie ihre Ideen zusammen. Diese wurden von der Firma Turnbar fachmännisch aufbereitet und dann wiederum zur Begutachtung an die Jugendlichen weitergeleitet, bis alle mit der Lösung zufrieden waren.

Die Jugendlichen waren beeindruckt, dass wegen ihres Wunsches der Aufbau der Weilerwiese umorganisiert wird, damit ihr Stangenpark seinen Platz bekommt.

Zeitschiene: Ausschreibung erfolgt noch dieses Jahr. Gebaut wird Anfang 2019.



10. Paintball / Lasertag / Airsoft:

Die Gruppe besteht aus 3 Personen, Patin ist Frau Bergmann. Es fanden bislang 3 Treffen statt, das 4. Treffen ist nach den Sommerferien terminiert. Paintball und Airsoft wurden aus Sicherheitsaspekten nicht weiterverfolgt. Der Fokus liegt nun auf Lasertag. Hierzu werden Räumlichkeiten gesucht, mobile Hindernisse und das Equipment. Die Finanzierung soll über Spenden erfolgen, die Jugendlichen wollen hierfür eine Fundraising-Aktion starten.

11. Schule: Mein Arbeitsplatz / Schulausstattung

In dieser Gruppen sammelten sich viele Unzufriedenheiten der Schülerinnen und Schüler, so dass es hier erst mal wichtig war, die Möglichkeiten des Schulträgers Stadt zu erläutern:

Der Schulträger hat keinen Einfluss auf mangelnde technische Fähigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern und kann auch der Schule nicht vorschreiben, was sie anzuschaffen hat und wie sie die Unterrichtszeiten legt.

Der Pate Herr Preisendanz erklärte den Jugendlichen auch ihre direkten Möglichkeiten, Dinge zu verändern, indem sie sich u.a. an die SMV oder die Schulkonferenz wenden.

Da die Modernisierungswünsche von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums bei

St. Michael kamen, berichtete Herr Hortig vom Fachbereich Jugend, Schule & Soziales detailliert über die geplante Modernisierung des Gymnasium St. Michael in Höhe von 10 Mill. Euro.

Die Umsetzung des Wunsches nach einem Wasserspender scheiterte an der Absage des Schulleiters.

12. Stadtplanung / Hundepark

Der Stadtplaner Herr Thamm konnte viele Anliegen, die diese Gruppe in ihrer Präsentation erarbeitete, mit Vorhaben und laufenden Arbeiten erläutern. So z.B. moderne Stadtgestaltung, Erhaltung der Altstadt und der Grünflächen, Straßenbeleuchtung und Ausbau der Radwege.

Die Umsetzung der Idee einer Toilette in einer Litfaßsäule, wie sie es in Paris gibt, wurde verworfen. Dafür stand der Wunsch nach einem Trinkbrunnen, wie er in anderen Ländern und manchen Städten in Deutschland vorhanden ist, im Mittelpunkt.

Die Jugendlichen recherchierten nach ansprechend gestalteten Trinkbrunnen und machten dafür Vorschläge.

Dem Trinkbrunnen steht nichts mehr im Wege. Betrieben durch die Stadt wird der Standort am Milchmarkt unterhalb der Stadtbibliothek sein, so wie von den Jugendlichen gewünscht. Die Abteilung Tiefbau wird das Projekt durchführen. Zunächst wird ein Antrag für einen Wasseranschluss bei der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH gestellt. Es gibt jedoch noch keinen Zeitplan, wann die Realisierung erfolgt. Das Signal, dass es kommt, ist ein gutes Zeichen an die Jugendlichen.

Beim Hundepark geht es auch etwas weiter – eine Fläche ist angedacht, derzeit werden die Kosten für Zaun etc. zusammengetragen. Gestaltungsideen und Regeln für den Hundepark wurden von den Jugendlichen eingebracht.

13. Umwelt+Müll:

Eine sehr lebendige Gruppe, die sich für mehr Umweltbewusstsein einsetzen will. Ihr Wunsch, in der ganzen Stadt Mülltrennungsbehälter aufzustellen, ist schwer umsetzbar. Gemeinsam haben wir entschieden, dass geprüft wird, ob man solch einen Behälter z.B. am ZOB aufstellen kann. Der Pate und Leiter der Stadtbetriebe Rolf Wellinger hat einen solchen Mülltrennungsbehälter in Absprache mit dem Planungsamt bestellt und die Aufstellung am ZOB kann dann erfolgen.

Die Jugendlichen interessierte ebenso das Umweltverhalten in der Stadtverwaltung. Dazu luden wir den Klimaschutzbeauftragten Stefano Rossi zu einem Treffen ein, der neben seiner Arbeit u.a. die Fairtrade-Stadt, die Handy-Box und den Coffee-to-go-Mehrwegbecher vorstellte.



Fazit:

Insgesamt waren 64 Jugendliche aktiv.

Es hat sich herausgestellt, dass in den meisten Gruppen die Aufgabenbereiche der Kommunalverwaltung erläutert werden müssen – worauf hat sie Einfluss, was kann sie bewirken, was nicht, was liegt in der Verantwortung anderer Behörden.

Bei der Gruppe Events dachten wir zu Beginn an den Jugendtag, doch sind die Paten nach den ersten zwei Treffen überein gekommen, dass dieses Thema mit den ausschließlich sehr jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern (einer Altersklasse) nicht angegangen werden kann. Es handle sich im Prinzip „Lückekids“. Dies bedeutet, dass sie für Kinderangebote zu alt und für die Jugendeinrichtungen und für den Abendveranstaltungen noch zu jung sind. Der Jugendtag soll beim nächsten Jugendforum nochmals angesprochen werden.

Der Zeitfaktor spielt für die Motivation eine große Rolle. Es wurde versucht, die Themenbereiche, deren Umsetzung am ehesten absehbar schienen in den Vordergrund zu rücken, auch wenn diese am Ende nicht umgesetzt werden konnten (s. Stangenpark, s. Mülltrennungsbehälter) . Auf jeden Fall werden die Jugendlichen dann nochmal eingeladen, wenn ihre Pläne verwirklicht werden.

Gleichzeitig wird das Verständnis dafür entwickelt, dass manche Vorhaben Zeit für die Umsetzung brauchen, weil sie in viele Bereiche eingreifen und manche Vorhaben nicht machbar sind.

Positiver Effekte ist z.B. die Mitarbeit bei der Haalplatz-Gestaltung. Hier ist zu erkennen, dass das Jugendforum in der Stadtverwaltung angekommen ist und mit eingeplant wird.

Wichtig für die zukünftigen Jugendforen ist, dass sich relativ schnell Patinnen und Paten aus Gemeinderat und Verwaltung zur Mitarbeit bereit erklären, um möglichst zeitnah mit den Arbeitsgruppen beginnen zu können.

Die Jugendlichen zeigen sich überrascht, wie ernst sie genommen werden, bringen das auch zum Ausdruck und sind wirklich dankbar, gehört zu werden, was sie klar

formulieren und dass sie erfahren, dass sie etwas bewegen können.

Sie sind auch sehr beeindruckt, dass sich Patinnen und Paten so viel Zeit für sie nehmen.

Nächstes Jugendforum findet am **23. Oktober 2018** statt.